

IMPRESSUM

Redaktion Thorsten Gröger (verantwortlich), Annette Vogelsang

Anschrift IG Metall Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, Postkamp 12, 30159 Hannover

Telefon 0511 164 06-0 | Fax 0511 164 06-50

igmetall-nieder-sachsen-anhalt.de

Harte Verhandlungen bei KSM

BESCHÄFTIGUNGSSICHERUNG BEI KSM CASTINGS

Beim Autozulieferer mit vier bundesdeutschen Standorten wollten die chinesischen Eigentümer die Pandemie nutzen, um Massenentlassungen und Entgeltkürzungen durchzusetzen. Heraus kam ein Standort- und Beschäftigungssicherungstarifvertrag, der die Einschnitte minimiert, Investitionen zusagt und bis Ende 2025 auf betriebsbedingte Kündigungen verzichtet. Zudem wurde eine Transfergesellschaft durchgesetzt.

Schon die Ausgangslage war hart: Der chinesische Eigentümerkonzern Citic Dicastal wollte 379 der 1800 Beschäftigten an den vier Standorten Hildesheim, Wernigerode, Wuppertal und Radevormwald entlassen, davon allein 277 in Hildesheim. Die Einkommen sollten bis zu 35 Prozent abgesenkt werden.

Dafür, so argumentierten die Anwälte der Kanzlei Görg und die Beraterfirma Ernst & Young (EY), könnte das Unternehmen zukunftssicher gemacht und das eingesparte Geld für anstehende Investitionen genutzt werden. EY war zuletzt durch die unrühmliche Rolle bei der Betrugsfirma Wirecard aufgefallen.

»Weil Massenentlassungen zu teuer waren, beantragte KSM am 2. Juli die Insolvenz in Eigenverwaltung, um einen Sanierungsplan erarbeiten zu können«, vermutete Mathias Neumann, Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall Alfeld-Hameln-Hildesheim.

Als darauf die IG Metall mit ihren Mitgliedern in allen vier Werken diesen Horrorkatalog diskutierte und mit den Betriebsräten die Mitbestimmungsrechte einforderte, begann ein Verhandlungsmarathon, der sich auf zehn Runden erstreckte und teilweise morgens um vier Uhr endete. »Wir hatten es mit den Vorständen, der Unternehmensberatung und einer großen Anwaltskanzlei zu tun und haben insgesamt 140 Stunden lang gerungen«, sagte Norbert Kuck, der Ver-



Fotos: Heliko Stumpe, Annette Vogelsang, IG Metall

Mehrarbeit verweigert: Sven David, Mathias Neumann und Manuel Duarte (v. l.)

handlungsführer der IG Metall. Zeitversetzt um acht Stunden mussten die Chefs 8000 Kilometer weiter jeden Punkt abnicken.

Der Widerstand der Beschäftigten startete mit einer Großdemo in Hildesheim und setzte sich beinahe täglich fort – mit Unterstützung durch die Politik. »Wir haben 100 Fragen zum Konzept von Ernst & Young formuliert und konsequent Mehrarbeit verweigert«, sagte Sven David, Vertrauenskörperleiter in Hildesheim. Gesamtbetriebsrats-



»Das waren mit die härtesten Verhandlungen, die ich bisher erlebt habe.« Norbert Kuck, Tarifsekretär der Bezirksleitung, Verhandlungsführer der IG Metall bei KSM Castings

vorsitzender Manuel Duarte: »Der geplante Stellenabbau hätte die Existenz des Hildesheimer Werkes gefährdet.«

Trotz der Drohkulisse vor Augen und dem ständigen Auspielen der Standorte erörterten die IG Metall-Beauftragten jedes Detail und legten ständig Alternativvorschläge vor. Heraus kam Ende November ein Ergebnis, das den Kahlschlag erheblich abmildert – für jedes Werk leicht modifiziert. Norbert Kuck: »Gerade bei Großkonzernen sind die Solidarität aller Standorte und der hohe Organisationsgrad enorm wichtig.«

Die Einschnitte sind trotzdem hart: Insgesamt werden jetzt 328 Arbeitsplätze gestri-

chen, 135 in Hildesheim. In einer Transfergesellschaft werden die Betroffenen an allen Standorten aufgefangen. 114 sind es in Hildesheim, 6 in Wernigerode. Sie erhalten zwischen 78 und 90 Prozent des letzten Bruttos und eine Abfindung, die sich nach der Betriebszugehörigkeit staffelt. Mathias Neumann: »Geld vom Arbeitgeber für eine Transfergesellschaft ist bei dieser Art der Insolvenz eigentlich nicht vorgesehen.«

In Hildesheim gab es Einschnitte beim



»Der sehr hohe Organisationsgrad bei KSM hat uns bei den Verhandlungen sehr geholfen.« Janek Tomaschewski, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Halberstadt

Entgelt sowie bei den Einmalzahlungen. Sven David: »Durch die Einführung des Leistungslohns mit einer Prämienregelung können wir den Verzicht teilweise wieder auffangen.« In Wernigerode fallen die Verluste deutlich geringer aus, aber durch die 38-Stunden-Woche spart KSM gegenüber Hildesheim 8,9 Prozent allein beim Entgelt ein.

Dafür wird KSM bis Ende 2025 auf betriebsbedingte Kündigungen verzichten und 95,1 Millionen Euro investieren, davon 59,1 in Hildesheim und vor allem in Produkte für Elektroautos. Im Lenkungsreis, der paritätisch besetzt ist, werden die Umsetzung und die Investitionen überwacht.

Jobs, Zukunft und Geld sichern

Heike Lange ist Betriebsratsvorsitzende beim Reibbelaghersteller Bremskerl in Estorf bei Nienburg und Mitglied der zentralen Verhandlungskommission Textil und Bekleidung. Sie erläutert das Forderungspaket für die rund 70 000 Beschäftigten der Branche.



Fotos: IG Metall
Heike Lange

Corona wirkt oft als weiterer Beschleuniger des Strukturwandels. Wie geht es Bremskerl?

Wir hatten 30 Prozent Kurzarbeit. Aber seit 1. November produzieren wir wieder voll

und sind trotz zweiter Welle auf gutem Kurs. Doch die Lage in der Branche ist sehr durchwachsen. Trotzdem brauchen wir eine Erhöhung der Entgelte, auch um den Binnenmarkt wieder anzukurbeln. Auch das sichert unsere Arbeit. Wir brauchen dazu eine langfristige Beschäftigungssicherung. Deshalb wollen wir über Zukunftstarifverträge verhandeln.

Warum soll auch der Zugang zur Altersteilzeit verbessert werden?

Wir haben einen Tarifvertrag, der einer Quote von zwei Prozent der Belegschaft die Altersteilzeit ermöglicht. Wir haben hier einen Altersdurchschnitt von 47 Jahren. Unser Unternehmen ist sehr kulant und lässt eine Quote von vier Prozent zu.

Doch das ist die Ausnahme. Wenn wir eine gute Beschäftigungsbrücke zwischen Jung und Alt bauen wollen, brauchen wir für alle eine Verbesserung. Damit sichern wir auch den Know-how-Transfer und geben Auszubildenden eine Chance auf Übernahme. Wir wollen fünf Personen in der Produktion einstellen. Es hat sich dabei gezeigt, wie schwer es ist, Fachkräfte zu bekommen.

Ihr fordert auch Vorteilsregelungen für IG Metall-Mitglieder. Geht das?

Wir zahlen Beiträge für eine starke IG Metall. Nur ein starker Partner kann für uns gute Tarifverträge aushandeln. Wer aktiv für unsere Forderung Druck macht, soll auch ein Extra-Plus bekommen.

Seid Ihr trotz Corona so durchsetzungsstark wie bisher?

Absolut. Es wird betriebliche und öffentliche Aktionen geben. Und wir sind in den Medien präsent, in den sozialen Netzwerken und im Internet.

MEWA in Hameln schreitet als gutes Beispiel voran

Die IG Metall hat bundesweit eine Mitgliederoffensive in der Branche Textile Dienste gestartet. MEWA in Hameln ist einer der bundesweiten Projektbetriebe und ein positives Beispiel. »Bei uns arbeiten 351 Beschäftigte und wir haben einen guten Organisationsgrad«, sagt Betriebsratsvorsitzender Thomas Junge. Gemeinsam mit Betriebsratsmitglied Jörg Seeger geht er »systematisch die weißen Flecken« an, die es auch hier noch gibt. »Wir haben immer eine offene Tür und begleiten die neuen Beschäftigten von Anfang an, auch die Leihbeschäftigten«, sagt Junge. Neun Betriebsräte verteilen sich auf alle Bereiche. Dazu gehört auch die tägliche praktische Hilfe. Eine gute betriebliche Öffentlichkeitsarbeit informiert alle über die Arbeit der IG Metall und des Betriebsrats. Das Infoblatt »Alleine tut es nicht« wird verteilt. Und seit 1. Januar 2020 gibt es einen Gesamtbetriebsrat für alle deutschen MEWA-Standorte. Erste Gesamtbetriebsvereinbarungen geben den Beschäftigten und dem Arbeitgeber mehr Sicherheit. Thomas Junge: »Unser Ziel sind gute Arbeitsbedingungen an allen Standorten.«



Gegen die weißen Flecken: Betriebsräte Thomas Junge und Jörg Seeger von MEWA

Auch in Corona-Zeiten bleibt die IG Metall durchsetzungsstark

Rund 200 Betriebsräte und Vertrauensleute zeigten sich auf der Bezirkskonferenz am 1. Dezember durchsetzungsstark. »In einer Beschäftigtenbefragung hat sich die große Mehrheit der Befragten für Beschäftigungssicherung, Zukunftstarifverträge und die Stärkung der Einkommen ausgesprochen«, stellte Bezirksleiter Thorsten Gröger fest. »Unsere Forderungen bekommen damit Rückenwind.«

Auf der Konferenz, an der Ministerpräsident Stephan Weil teilnahm und die als Videokonferenz stattfand, wurden auch 789 Mitglieder aus über 30 Tarifkommissionen benannt und bestätigt.

Nicht nur sie, sondern auch die Teilnehmenden der Beschäftigtenbefragung zeigten sich trotz der Sorgen und Verunsicherung durch die Pandemie stark mobilisierungsbereit. Thorsten Gröger: »Wir sind dabei, unter Wahrung des Abstandes und der Hygienevorschriften, schlaue Mobilisierungskonzepte und neue Aktionsformen und Warnstreiks zu entwickeln. Wenn wir zusammenhalten, ist alles möglich.«

Feinstblech ist in die Tarifrunde gestartet

Für 2021 stehen die Prognosen in den Betrieben der Feinstblechpackungsindustrie weiterhin auf Wachstum. »Unsere Branche gehört zu den Gewinnern der Pandemie«, sagte Betriebsrat Marcus Golis von Crown in Seesen. Trotzdem wirke Corona wie ein Brennglas, ergänzte Tarifsekretär Carsten Maaß, der Verhandlungsführer bei Feinstblech ist: »Zum Teil wird die Gunst der Stunde genutzt, um Rationalisierungspläne aus der Schublade zu holen.« Seit 2018 gab es keine Erhöhung der Entgelttabelle mehr. Deshalb liege der Fokus der Tarifrunde auf Entgelt und einem Zukunftspaket mit dem Schwerpunkt Beschäftigungssicherung. Mitte Januar wird die Tarifkommission die Forderung beschließen, verhandelt wird ab März 2021.

IMPRESSUM

Redaktion Martina Ditzell (verantwortlich), Annette Vogelsang
Anschrift IG Metall Süd-Niedersachsen-Harz, Teichstraße 9–11, 37154 Northheim
Telefon 05551 988 70-0
© igmetall-snh.de

Weniger arbeiten, mehr Zeit!

BILANZ KURZE VOLLZEIT Das Ergebnis der Tarifrunde 2017/2018 in der Metall- und Elektroindustrie hat nicht nur mehr Geld gebracht. Seit 2019 haben Beschäftigte in tarifgebundenen Betrieben der Metall- und Elektroindustrie ein Recht auf eine befristete Verkürzung ihrer Arbeitszeit auf bis zu 28 Stunden pro Woche für einen Zeitraum zwischen 6 und 24 Monaten. Danach erhöht sich die Arbeitszeit wieder auf die Vollzeit von wöchentlich 35 Stunden – ein Folgeantrag kann gestellt werden. Wir haben bei Dirk Bock, Kristina Kreter, Boris Ponitka und Nadine Woykoß nachgefragt, wie es ihnen mit weniger Arbeit geht.

Fotos: Jelca Kollatsch, Annette Vogelsang, IG Metall



Dirk Bock



Nadine Woykoß



Kristina Kreter



Boris Ponitka

Mehr Freizeit: Seit 1989 arbeitet Dirk Bock, 53, beim Batterie-Experten Exide (früher Deta) in Bad Lauterberg. Vor zwei Jahren hat er seine Arbeitszeit auf 28 Stunden reduziert und verzichtet auf rund 20 Prozent seines Gehalts. Er hat die Vier-Tage-Woche und ein langes Wochenende. »Meine Kinder sind erwachsen. Das Haus ist bezahlt. Mit 65 kann ich abschlagsfrei in Rente gehen. Bis dahin möchte ich mehr Freizeit mit meiner Frau verbringen.« Deshalb möchte er die verkürzte Vollzeit gerne weiter nutzen, denn Teilzeit bietet seine Firma nicht an.

Zeit fürs Kind: 2018 ist Nadine Woykoß, 33, Mutter geworden. Nach der Elternzeit hat sie seit 1. Januar 2020 ihre Arbeitszeit

auf 28 Stunden verkürzt. Sie arbeitet täglich 5,6 Stunden bei Piller in Osterode, damit sie ihren Sohn besser betreuen kann. Ihre Arbeit in der Buchhaltung ist ihr wichtig. Aber eine Teilzeitbeschäftigung wäre nicht möglich gewesen. Sie hätte nicht das Rückkehrrecht wie bei der verkürzten Vollzeit. »Ohne dieses Modell und mit den begrenzten Krippenzeiten hätte ich nicht weiterarbeiten können. Der IG Metall-Abschluss mit der verkürzten Vollzeit ist super.«

Mehr Zeit bis zur Rente: Kristina Kreter, 60, arbeitet seit 1976 bei Exide. 2021 hat die Einkäuferin ihre 45 Arbeitsjahre voll, kann aber noch nicht abschlagsfrei in Rente gehen. Des-

halb hat sie seit 1. Oktober ihre Arbeitszeit auf 28 Stunden für ein Jahr verkürzt. Sie bleibt freitags zu Hause. »Ich bin nicht ganz so zufrieden, weil die Leistungsverdichtung zunimmt. Und finanziell ist das doch spürbar. Man muss sich das sehr genau durchrechnen.« Sie wird die kurze Vollzeit nicht wieder beantragen und hofft auf besser finanzierte Regelungen wie eine verbesserte Alters-teilzeit.

Erholzeiten: Seit zehn Jahren arbeitet Boris Ponitka, 36, bei Sartorius Stedim Biotech in Göttingen. Der Maschinenführer ist als Leiharbeiter ins Unternehmen gekommen. Seine Übernahme in eine Festanstellung war ein großer Erfolg. Er hat eine

Familie gegründet und sich etwas aufgebaut. Inzwischen spürt er den Verschleiß der Schichtarbeit, vor allem der Nachtschicht. Seine Frau arbeitet Teilzeit als pädagogische Mitarbeiterin in einer Schule. Gemeinsam teilen sie sich die Kindererziehung.

2020 hat er die verkürzte Vollzeit um weitere zwei Jahre bis 2022 verlängert und arbeitet täglich 5,6 Stunden. Die Familie mit zwei Kindern muss mit 82 Prozent seines Nettos zurechtkommen. »Wir leben nicht auf stolzem Fuß und haben alles gut durchkalkuliert. Der Mehrwert durch den Zeitgewinn ist enorm. Ich bin jetzt erholter und unsere Kinder können nach der Schule nach Hause kommen, denn einer von uns ist immer da.«

Meinungen aus der Tarifkommission



Ingo Schlange, Piller Group in Osterode

Der Tarifvertrag (T-ZUG) war der größte Tarif-erfolg der letzten Jahre. Vielen Beschäftigten ist es wichtig, eine lebensphasenorientierte Arbeitszeit zu haben. In dieser Tarifrunde muss es darum gehen, Beschäftigung langfristig zu sichern. Die Arbeitgeber sollten dafür mit uns neue Wege der Arbeitszeitgestaltung gehen.



Heike Höche, Exide in Bad Lauterberg

Weniger Arbeitszeit für alle ist ein gutes Mittel, um Arbeit für viele zu sichern. Wir haben einige Beschäftigte, die dieses Angebot angenommen haben. In der Tarifrunde 2021 sind flexible Arbeitszeiten auch ein Forderungsbestandteil. Wir müssen aber über einen finanzierbaren Teillohnausgleich diskutieren.

»IMPRESSUM

Redaktion Karoline Kleinschmidt (verantwortlich), Annette Vogelsang, Mike Wasner
 Anschrift IG Metall Alfeld-Hameln-Hildesheim, Bahnhofstraße 18-20, 31785 Hameln
 Telefon 05151 936 68-0
 © igmetall-alfeld-hamelhildesheim.de

Die Pandemie bremst uns nicht aus!



Fotos: Privat, Ulf Salzmann

Marc Hanelt: »Gemeinsam die Zukunft gestalten«

Bei Jensen wurde die Kurzarbeit bis Ende Juni 2021 verlängert. Wie sieht es zurzeit bei Euch aus?

Marc Hanelt, Vertrauenskörperleiter: Der zweite Lockdown verschärft unsere Situation, weil unsere Kunden, die Wäschereien, stark von Hotels, Restaurants und Tourismus abhängig sind. Geplante Investitionen wie auch bereits

AKTIV IN DER TARIFRUNDE Die Vertrauensleute bei Jensen in Harsum bereiten sich auf die heiße Phase der Tarifrunde vor. Beim Hersteller von Wäschereimaschinen schlägt die Krise schwer zu. Beschäftigungssicherung und Zukunftsgestaltung sind die zentralen Themen in der Belegschaft. Das Forderungspaket der IG Metall wird voll unterstützt: sichere Jobs, mehr Geld und eine Perspektive.

erteilte Aufträge wurden verschoben. Denen fehlt das Geld für Investitionen, weil viele um ihre Existenz ringen. Unsere Belegschaft ist in großer Sorge. Seit Beginn der Pandemie sind wir in Kurzarbeit. Auch wenn wir eine gute Aufzahlungsregelung vereinbaren konnten, gibt es für alle Beschäftigten Einkommenseinbußen.

In der Verwaltung habt Ihr die Vier-Tage-Woche. Wie kommt das an?

Hanelt: Freitags wird in der Verwaltung nicht mehr gearbeitet. Sonderregelungen

gibt es für unseren Service und unsere Ersatzteilabteilung, damit wir unsere Kunden versorgen können. Der Zeitgewinn wird von einigen als positiv empfunden. Doch geht das finanziell nicht auf Dauer. Wenn wir in der Tarifrunde über Arbeitszeitsenkungen diskutieren, müssen wir auch über einen Teilentgeltausgleich verhandeln. Genauso brauchen wir Entgelterhöhungen. Damit unsere Kunden wieder Wäschereimaschinen bei uns bestellen, brauchen sie zahlende Gäste. Die Binnenkonjunktur muss unbedingt an-

gekurbelt werden. Und wir müssen über Zukunftstarifverträge sprechen. Beschäftigte, Arbeitgeber und IG Metall haben zusammen das Know-how, um einen fairen Wandel der Arbeitswelt zu gestalten.

Seid Ihr durchsetzungsfähig im Betrieb?

Hanelt: Ja, wir sind in der Vorbereitung. Gemeinsam mit anderen Vertrauensleuten tauschen wir Ideen im Arbeitskreis der IG Metall aus. Es wird betriebliche Aktionen, öffentliche Veranstaltungen und virtuelle Kampagnen geben. Die Pandemie bremst uns nicht aus!

Reduzierung der Wochenarbeitszeit

Autohaus Hentschel: Am 1. Januar wurde die Arbeitszeit im Autohaus Hentschel für die 93 Beschäftigten von 39 auf 38 Stunden pro Woche reduziert. Damit ist die zweite Stufe der Arbeitszeitsenkung des 2019 vereinbarten Tarifvertrags in Kraft getreten.



Burkhard Miehe

Die IG Metall hat mit dem Arbeitgeberverband im Dezember 2019 einen Stufenplan zur Heranführung an den Kfz-Flächentarifvertrag vereinbart. In vier Stufen wird die Arbeitszeit auf 36 Stunden pro Woche bis zum 1. Januar 2023

gesenkt. Bereits zum 1. Juli 2021 erfolgt die dritte Stufe. Dann sinkt die Arbeitszeit auf wöchentlich 37 Stunden. »Die Reduzierung der Wochenarbeitszeit erfolgt bei vollem Entgeltausgleich«, berichtet Gewerkschaftssekretär Burkhard Miehe von der IG



Robert Wycislo

Metall. Auch die Entgelte werden in Stufen bis zum 1. Januar 2023 auf das Niveau des Flächentarifvertrags gehoben.

Stiebel Eltron: Auch bei Stiebel Eltron in Holzminden sinkt die

Arbeitszeit von 37 auf 36 Stunden in der Woche. Die Arbeitszeit wird in drei Stufen bis 2022 auf 35 Stunden zurückgeführt.

Die IG Metall hatte 2019 einen Anerkennungstarifvertrag für die mehr als 1500 Beschäftigten vereinbart. Damit wurden 13 Jahre ohne Tarifvertrag und ein Wildwuchs der Entgelte beendet. »Das ist ein Erfolg der Vertrauensleute, die sich seit 2006 für die Rückkehr in den Flächentarifvertrag engagiert haben«, berichtet Projektsekretär Robert Wycislo von der IG Metall.

Vertrauensleute der IG Metall sagen zur Tarifrunde:



Fotos: Annette Vogelsang

Jörg Heuer, ZF Group in Gronau

»Wir brauchen Regelungen zur Beschäftigungssicherung, darum mache ich bei der Tarifrunde aktiv mit.«



Volker Hartmann, KSM Castings in Hildesheim

»Es hat sich oft genug gezeigt, dass wir solidarisch auch in der Krise etwas bewegen können.«

►IMPRESSUM

Redaktion Dirk Schulze (verantwortlich), Sascha Dudzik
Anschrift IG Metall Hannover, Postkamp 12, 30159 Hannover
Telefon 0511 124 02-0 | **Fax** 0511 124 02-41
 © hannover@igmetall.de | © igmetall-hannover.de

Die Transformation proaktiv gestalten

Kick-off zu »Die Transformation proaktiv gestalten«: Das Projekt, das im November im DGB-Haus eröffnet wurde, ist Teil von »Die IG Metall vom Betrieb aus denken«, des groß angelegten Vorhabens für die gesamte Gewerkschaft, das der letzte Gewerkschaftstag beschlossen hat. Der Kick-off wurde aufgrund der Maßnahmen zur Eindämmung von Corona als Hy-



bridveranstaltung gestaltet – also als Videokonferenz und als Präsenzveranstaltung zugleich.

Die Teilnehmenden des Projekts werden zu Veränderungs promotoren ausgebildet. Sie werden darauf spezialisiert, in ihren Betrieben Transformation zu erkennen, Ziele der Beschäftigten zu formulieren sowie betriebliche und außerbetriebliche Aktivitäten zu initiieren, um diese Ziele zu erreichen. Die Teilnehmenden kommen aus den Betrieben KraussMaffei,

MTU, Bergmann, Sensus und dem Kfz-Handwerk.

»Wir werden mit diesem Projekt die Interessen der Belegschaften kraftvoll in den Veränderungsprozess einbringen. Wir sind sehr gespannt auf die Projektergebnisse, die im Sommer auf einem Transformationskongress dargestellt werden«, sagt der Zweite Bevollmächtigte Sascha Dudzik.

2021: Was wird uns bewegen?

Ein Jahr mit vielen Herausforderungen liegt hinter uns. Corona hat unser Leben und Arbeiten in einer Größe getroffen, die vorher unvorstellbar war. Die IG Metall hat in ihrer Geschichte viele schwierige Situationen durch solidarisches Zusammenhalten gut überstanden. Das wird auch für die Pandemie gelten.

Das Jahr 2021 wird für uns in tariflicher Hinsicht ein wichtiges Jahr. In den Tarifgebieten Metall und Elektroindustrie, VW, Textil und Feinstblechpackungsindustrie werden wir zu Beginn des Jahres Tarifverhandlungen führen; etwas später auch im Kfz-Handwerk. Ziel ist es, unseren Anspruch auf sichere Arbeits-

plätze und unsere Beteiligung am wirtschaftlichen Erfolg ins Zentrum zu stellen. Betriebspolitisch wird uns 2021 weiterhin vor die Herausforderung stellen, die Auswirkungen der Coronapandemie im Sinne der Beschäftigten zu regeln.

Wichtig ist auch die Vorbereitung auf die Betriebsratswahlen 2022. Unser Ziel ist es, in allen Betrieben einen guten IG Metall-Betriebsrat zu haben. Wir wollen solidarisch für alle Beschäftigten Ansprechpartner im Betrieb sein – ungeachtet ihrer Herkunft, ihres Aussehens, ihres Geschlechts oder ihrer sexuellen Orientierung. Außerdem werden wir uns weiterhin mit



Dirk Schulze (l.) & Sascha Dudzik

Foto: Helko Stumpe

der Frage der Transformation auseinandersetzen. Es liegt an uns, dass diese Veränderungen positiv für die Beschäftigten gestaltet werden. Dazu gehört auch ein Sozialstaat, der niemanden allein lässt. Dies werden wir bei den Kommunal- und Bundestagswahlen deutlich machen. Solidarisch ist man nicht allein. Lasst uns in diesem Sinne auch 2021 für unsere Ziele arbeiten.

Dirk Schulze und Sascha Dudzik, Bevollmächtigte IG Metall Hannover

100 Jahre und ganz schön weise

Am 16. November hat unser Mitglied Oskar Beck seinen 100. Geburtstag gefeiert.



Das ist ein so besonderes Ereignis, dass auch der Erste Bevollmächtigte, Dirk Schulze, Oskar einen Besuch abstattete, Glückwünsche der IG Metall und ein Geschenk übergab.

Dirk Schulze & Oskar Beck

Foto: IG Metall

Protest unter Coronabedingungen

30 Beschäftigte haben ihre Mittagspause am 25. November 2020 vor der Fabrik verbracht. Denn die Geschäftsführung hat das Ziel, KS HUAYU zu verkaufen – und falls sich der Verkauf nicht realisieren lässt, soll der Standort Ende 2022 geschlossen werden. Das Unternehmen ist zu 100 Prozent im Besitz der

KS HUAYU Alu Tech GmbH in Neckarsulm. Die zwei Shareholder sind Rheinmetall und HASCO. Von den Planungen sind fast 100 Kolleginnen und Kollegen sowie ihre Familien betroffen.

Rheinmetall hat beschlossen, nur in Bereiche zu investieren, die hohen Gewinn bie-



Protest vor dem Werkstor von KS HUAYU

Foto: IG Metall

ten. Der Standort in Langenhagen garantiert diese Erwartung in den Augen von Rheinmetall nicht. Die Aktion war der Anfang für weitere Aktivitäten.

Alles Gute Sabrina! Herzlich Willkommen Marietta!

Wir verabschieden unsere Kollegin Sabrina Gehne in den Mutterschutz und die Elternzeit. Ab dem



Marietta Straßburg

Foto: IG Metall

4. Januar 2021 begrüßen wir Marietta Straßburg, die in dieser Zeit die Assistenz für den Ersten Bevollmächtigten übernehmen wird.

IMPRESSUM

Redaktion Friedrich Hartmann (verantwortlich), Annette Vogelsang
 Anschrift IG Metall Nienburg-Stadthagen, Mühlenstraße 14, 31582 Nienburg und Probsthäger Straße 4, 31655 Stadthagen
 Telefon 05021 96 00-0 (Nienburg) | Telefon 05721 97 44-0 (Stadthagen)
 © igmetall-nienburg-stadthagen.de

Sichere Arbeit und mehr Geld

LÜHR FILTER IN STADTHAGEN Die wirtschaftliche Situation des Unternehmens ist durchgewachsen. Ein großes Problem ist der hohe Altersdurchschnitt der Belegschaft. Betriebsratsvorsitzender Horst Fischer fordert darum ein Personalkonzept, um den Fachkräftebedarf in Zukunft zu sichern.



Fotos: Jelca Kollatsch, IG Metall, Annette Vogelsang, BR ZF.

Horst Fischer fordert eine tarifliche Beschäftigungssicherung

Bei Lühr Filter hat es bisher keine Kurzarbeit gegeben.

Wie sieht es bei Euch aus?

Horst Fischer: Wir konnten im letzten Jahr die normalen Auftragsschwankungen, verstärkt durch Corona, mit dem Abbau der Stundenkonten und der Ausweitung von T-ZUG A auf alle Beschäftigten gut ausgleichen. Die Ange-

stellten arbeiten im Homeoffice. Und der Betrieb ist vom 21. Dezember 2020 bis zum 3. Januar geschlossen. Viele Kolleginnen und Kollegen haben dafür die Freistellungstage (T-ZUG) genutzt. 2021 sind die Auftragsbücher schon wieder gefüllt.

Du bist Demografiemanager und sorgst Dich um die Personalentwicklung. Warum?

Fischer: Rund 330 Beschäftigte arbeiten bei Lühr Filter. Der Altersdurchschnitt liegt bei 45,2 Jahren. Das wirkt sich jetzt schon aus. Der Betriebsrat informiert und betreut Kolleginnen und Kollegen, die in Altersteilzeit wollen. Wenn bald die Babyboomer-Jahre in Rente gehen, können wir den Fachkräftebedarf nicht mehr decken. Bereits heute sind nur noch zehn Auszubildende im Unternehmen. Auszubildende brauchen Ausbilder, die ihr gutes



Archivfoto: mit Abstand in der Tarifrunde 2021 aktionsfähig.

Wissen weitergeben können und ein entsprechendes Zeitvolumen haben. Uns fehlen jetzt schon Fachkräfte im Bereich Schweißen. Den klassischen Betriebselektriker gibt es kaum noch. Deshalb sind Mechatroniker heiß begehrt. Wir brauchen dringend ein Personalkonzept, um eine Brücke zwischen älteren und jungen Beschäftigten zu schlagen. Deshalb setzt sich der Betriebsrat unter anderem für die unbefristete Übernahme der Auszubildenden ein.

Beschäftigung sichern, mehr Geld und die Zukunft gestalten. Was sagt Du als Tarifkommissionsmitglied dazu?

Fischer: Ich stehe voll hinter den Forderungen. Wenn wir Fachkräfte gewinnen und halten wollen, brauchen wir

gute und sichere Arbeit. Dazu gehört eine tarifliche Beschäftigungssicherung, die beiden Betriebsparteien eine Win-Win-Situation bietet. Sollten Arbeitgeber sich nicht an den Tarifvertrag halten, brauchen wir tarifliche Regelungen, die greifen. Die bisherigen Vereinbarungen zur Standort- und Beschäftigungssicherung reichen nicht aus.

Und natürlich brauchen wir mehr Geld. Die Belastungen durch Corona werden sich auf alle auswirken. Wenn dann noch die Kaufkraft sinkt, geht die Binnennachfrage noch mehr zurück. Nur wenn wir die Kaufkraft stärken, kann die Konjunktur langsam wieder aus der Talsohle kommen.

Gute Arbeitsbedingungen für Angestellte

Am 1. November 2020 hat es einen Wechsel im bezirklichen Angestelltenausschuss der IG Metall gegeben. Jacqueline Näther hat die Nachfolge von Peter Krikowski angetreten, der seit dem 1. August 2016 Mitglied war.

Näther arbeitet als Prozessingenieurin bei ZF in Dielingen. »Ich engagiere mich im Ausschuss des Bezirks, um mich in den Austausch zur Angestellten-



Jacqueline Näther, ZF Dielingen

Olaf Wunderlich, Faurecia

arbeit einzubringen«, so Näther. »Besonders in der aktuellen

Pandemie ist es wichtig, Erfahrungen auszutauschen und voneinander zu lernen. Nur so können wir gemeinsam die Arbeitsbedingungen stetig verbessern.«

Olaf Wunderlich ist bereits seit dem 1. August 2016 im bezirklichen Angestelltenausschuss für die IG Metall Nienburg-Stadthagen. Er arbeitet als Konstrukteur bei Faurecia im Musterbau.

Nachruf



Angelika Binder

Am 26. Oktober ist Angelika Binder, 76, gestorben. Angelika hat von 1990 bis 2007 für die IG Metall Nienburg als Verwaltungsangestellte gearbeitet. »Das Team der Geschäftsstelle und unsere Mitglieder schätzten sie sehr. Wir werden Angelika in guter Erinnerung behalten.«

IMPRESSUM

Redaktion Stephan Soldanski (verantwortlich), Mirko Richter, Kirsten Wegmann
 Anschrift IG Metall Osnabrück, August-Bebel-Platz 1, 49074 Osnabrück
 Telefon 0541 338 38-0 | Fax 541 338 38-1124
 osnabrueck@igmetall.de | igmetall-osnabrueck.de

Aktionswoche im Herbst 2020



Herzlichen Glückwunsch und ein dickes Dankeschön!

Auf der Bezirkskonferenz wurde Gerhard Schrader, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender bei der Volkswagen Osnabrück GmbH, in den Beirat der IG Metall gewählt.

Der Beirat ist das höchste beschlussfassende Organ der IG Metall zwischen den Gewerkschaftstagen.

Er folgt auf Wolfram Smolinski, Betriebsratsvorsitzender bei der Volkswagen Osnabrück GmbH, der altersbedingt aus dem Berufsleben ausscheidet.

Die IG Metall Osnabrück wünscht Gerhard alles Gute und dankt Wolfram herzlich für die geleistete Arbeit für unsere IG Metall!



Wolfram (l.) und Gerhard beim 24-Stunden-Warnstreik 2018



Die turnusgemäße Delegiertenversammlung musste im Dezember 2020 coronabedingt ausfallen. Stattdessen hatten alle Delegierten, stellvertretenden Delegierten und Gäste die Möglichkeit, an einem virtuellen Austausch teilzunehmen. **Wir sind weiterhin – und gerade jetzt – für unsere Mitglieder da!**

IMPRESSUM

Redaktion Matthias Wilhelm (verantwortlich), Ina Biethan
 Anschrift IG Metall Salzgitter-Peine, Chemnitzer Straße 33, 38226 Salzgitter
 Telefon 05341 88 44-0 | Fax 05341 88 44-20
 salzgitter-peine@igmetall.de | igmetall-salzgitter-peine.de

198 Delegierte verurteilen Tariffucht bei Funktel

SOLIDARITÄT Die IG Metall ruft mit Unterschriftenaktion zur Unterstützung der Belegschaft auf. Jeder kann mitmachen!

Diese Resolution haben die 198 Delegierten einstimmig verabschiedet:

»Die Delegierten der Delegiertenversammlung der IG Metall Salzgitter-Peine verurteilen das arbeitnehmerfeindliche Verhalten der Eigentümer und Geschäftsführer der Funktel GmbH in Salzgitter-Bad. Sie sprechen den betroffenen Kolleginnen und Kollegen ihre volle Solidarität aus.

Erklärtes Ziel der Funktel-Eigentümer ist, die organisierte Arbeitnehmerschaft im Betrieb in die Knie zu zwingen, indem ihre Forderung nach kollektiven Regelungen zurückgewiesen wird. Die Tariffucht richtet sich gegen Demokratie und Teilhabe der Beschäftigten, die mit der gewerkschaftlichen Tarifpolitik ihre Arbeitsplätze sichern und ihre Arbeitsbedingungen mitbestimmen und weiterentwickeln. Die Delegierten der IG Metall Salzgitter-Peine verurteilen diese Ideologie der Eigentümer aus vorindustrieller Zeit, nach der

die »Herren im Haus« ihre Beschäftigten als Untertanen ansehen, Unterwürfigkeit erwarten und in ihrer Herrlichkeit den Betrieb gegen die Wand fahren.

Die IG Metallfrauen und IG Metall Männer bei Funktel haben bereits eindrucksvoll, mutig und öffentlich bewiesen, diese Haltung der Geschäftsführer nicht zu akzeptieren und die Flucht aus der Tarifbindung nicht kampflos hinzunehmen. Zur Seite standen und stehen zahlreiche Kolleginnen und Kollegen aus unseren örtlichen Betrieben sowie Vertreter der Politik.

Insbesondere von der öffentlichen Hand als größter Kunde der Funktel GmbH und von politischen Entscheidungsträgern erwarten wir ein klares Bekenntnis zur Tarifbindung. Die Vergabe von öffentlichen Aufträgen und die Wirtschaftsförderung aus Steuermitteln muss an die Voraussetzung der Tarifbindung geknüpft sein. Schließlich sind es die Arbeit-



Am 19. November legte die Belegschaft bereits zum dritten Mal geschlossen die Arbeit nieder und ging auf die Straße.

nehmerhaushalte, die fast 80 Prozent des gesamten Steueraufkommens einbringen. Die Kommunen, die Länder und der Bund müssen ihre rechtsstaatlichen Mittel ausschöpfen, um ignorante Unternehmer zur Vernunft zu bringen und die Selbstbestimmung und Teilhabe der Beschäftigten im Betrieb zu fördern.

Die Delegierten der IG Metall Salzgitter-Peine fordern die Herren Rogier Minderhout und Toralf Hennicke als Eigentümer

und Geschäftsführer der Funktel GmbH auf, mit den IG Metall-Mitgliedern im Betrieb einen Anerkennungstarifvertrag zur Metallindustrie Niedersachsen abzuschließen. Wir stehen an der Seite unserer Kolleginnen und Kollegen, bis unser gemeinsames Ziel erreicht ist.«

Die IG Metall ruft alle Mitglieder dazu auf, diese Resolution durch ihre Unterschrift zu unterstützen. Die Listen stehen im Internet auf igmetall-salzgitter-peine.de.

Überragende 96,6 % für die IG Metall bei Betriebsratswahl der Salzgitter Flachstahl

Von 6001 Wahlberechtigten gingen 5326 Kolleginnen und Kollegen zur Wahl. Damit wurde auf der Hütte eine noch nie dagewesene Wahlbeteiligung von 88,75 Prozent erreicht! Für die IG Metall stimmten 5054 Kolleginnen und Kollegen, was 96,6 Prozent der abgegebenen gültigen Stimmen entspricht. Die IG Metall hat damit 32 von 33 Betriebsratsmandaten gewonnen. Hasan Cakir, Betriebsratsvorsitzender der

Flachstahl, sieht die hohe Wahlbeteiligung und das überragende Ergebnis für die IG Metall als ein eindeutiges Votum der Belegschaft dafür, die Betriebsratswahlen zukünftig auch wieder als Personalauswahl durchzuführen. Dafür haben sich bereits vor dieser Wahl knapp 5000 Kolleginnen und Kollegen mit ihrer Unterschrift ausgesprochen.



»Dieses überragende Ergebnis ist ein Erfolg für die IG Metall und eine Anerkennung für die geleistete Arbeit des bisherigen Betriebsrats. Die Belegschaft hat damit ein eindeutiges Zeichen für einen starken Betriebsrat und eine starke IG Metall in der Hütte gesetzt, die sich nicht spalten lässt«, freut sich Nils Knierim, IG Metall-Vertrauenskörperleiter der Hütte.

Mit diesem eindeutigen Ergebnis gehen die IG Metall-Betriebsräte gestärkt in die aktuellen und kommenden Auseinandersetzungen mit dem Unternehmen, um die Interessen der Belegschaft weiterhin konsequent zu vertreten. Daher ist aus Sicht von Cakir der wahre Gewinner dieser Betriebsratswahl »die Belegschaft – unsere Kolleginnen und Kollegen auf unserer Hütte – und das ist auch gut so!«.

IMPRESSUM

Redaktion Almut Kapper-Leibe (verantwortlich), Jutta Donat
 Anschrift IG Metall Halle-Dessau, Büro Halle, Böllberger Weg 26, 06110 Halle | Telefon 0345 135 89-0 | Fax 0521 964 38-40
 Anschrift IG Metall Halle-Dessau, Büro Dessau, Grenzstraße 5, 06849 Dessau-Roßlau | Telefon 0340 87 14-0
 © halle-dessau@igmetall.de | © halle-dessau.igmetall.de



»Wir wollen nach fünf Jahren Wartezeit eine weitere Annäherung an den Flächentarifvertrag erreichen. Bisher lagen wir bei 80 Prozent. Gegen die Coronapandemie setzen wir gute Arbeitssicherheits- und Hygienekonzepte.«
Lutz Mandel, Mahle Behr Berga



»Die Wünsche der Beschäftigten gelten der Beschäftigungssicherung und der Angleichung der Löhne am Standort. Als Betriebsrat greifen wir diese Wünsche auf. Auch wollen wir transparenter gegenüber der Belegschaft werden.«
Marcus Franz, Heim & Haus Osterfeld Produktion



»Unsere Aufgabe für 2021 sehen wir vor allem darin, uns an der betrieblichen Transformation zu beteiligen. Ein weiterer wichtiger Punkt auf unserer To-do-Liste ist die Beschäftigungssicherung in der Coronakrise. Wir unterstützen die Forderungen der IG Metall, vor allem das Modell einer Vier-Tage-Woche mit Entgeltausgleich.«
Ronny Wehling, KME Mansfeld



»Unser Ziel ist es, die Arbeitsbedingungen für meine Kolleginnen und Kollegen ein klein wenig besser zu machen. Corona hat das Hamsterrad, in dem wir uns bewegen, erheblich abgebremst. Diese Entschleunigung birgt die Chance, die Prioritäten neu zu setzen. Das ist auch eine Herausforderung für den Betriebsrat.«
Uwe Rennert, Bilfinger Rohrleitungsbau Bitterfeld

So normal wie Telefon- oder Internetanschluss

TARIFBINDUNG Vier Betriebsratsvorsitzende und zwei Jugendvertreterinnen zu ihren Vorhaben 2021

Trotz Coronakrise – die Austarrierung guter Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten geht 2021 in eine neue Runde. Die Tarifverhandlungen in der Metall- und Elektroindustrie sowie der Textilindustrie sind gestartet. Beschäftigungssicherung, gerechte Verteilung von Arbeit, die Ost-West-Angleichung stehen im Fokus. Die Basis dafür

ist die Tarifbindung. Denn: »Betriebsrat und Tarifbindung gehören heute zu einem modernen Unternehmen wie Telefon- oder Internetanschluss«, sagt Gewerkschaftssekretär Martin Donat. Wir baten vier Betriebsratsvorsitzende und eine JAV um ein kurzes Statement zum Thema: Was habt Ihr Euch für das neue Jahr vorgenommen?



»Als Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) arbeiten wir beide eng zusammen, um die Ausbildungssituation für unsere Azubis trotz der derzeit wütenden Coronapandemie weiter zu verbessern. Wir setzen uns für die optimale Vorbereitung auf die Abschlussprüfungen ein. Stolz sind wir auf die Etablierung eines komplett neuen Ausbildungsberufs zum Holzmechaniker mit voll ausgestatteter Lehrwerkstatt. Daran hat die JAV aktiv mitgewirkt. Jetzt führen wir Gespräche mit dem zukünftigen Ausbilder über die Ausbildungsinhalte und den praktischen Einsatz im Betrieb.«
Daniela Horn (links) und Jessica Berger (rechts), Pino Küchen Coswig

+++ Liveticker mit News aus den Betrieben der Region +++

Statt Adventsfeeling Warnstreikmarathon bei Höfer Metalltechnik in Hettstedt: starke Beteiligung, Solidaritätsbekundungen und enormer Druck auf den Arbeitgeber. +++ **Verhandlungserfolg bei Portakabin in Halle:** Die Beschäftigten erhalten unter anderem 1500 Euro Coronaprämie und eine Lohnuntergrenze von 12 Euro pro Stunde. +++ **Eigentümerwechsel vollzogen.** Die Firma Nagel hat nach vorausgegangenem schmerzlichen personellen Einschnitten



27 Stunden Warnstreik in drei Aktionswochen bei Höfer Metalltechnik: Die Beschäftigten kämpfen zusammen mit der IG Metall um eine Erhöhung der Stundenentgelte um 1,50 Euro und einen Heranführungstarifvertrag.

Gehring in Naumburg übernommen. Am Standort verblei-

ben etwa 105 Beschäftigte, darunter 15 Auszubildende. +++ **JAV-Wahlen abgeschlossen** – 26 neue JAV-Gremien sitzen in den Startlöchern. +++ **Schmerzhafte Einschnitte** im Tarifgeschehen bei Kranbau Köthen weitgehend verhindert. Zukunftstarifvertrag abgeschlossen. +++ **Tarifabschlüsse** bei MSG Ammendorf in Halle und IMO Anlagenmontagen in Merseburg gelungen. Tarifsteigerungen vorgesehen trotz schwieriger Ausgangssituationen. +++

BUCHTIPP Jugendproteste

Jugendliche, die sich bei Fridays for Future engagieren, werden auch später politisch aktiv werden – so das Fazit einer Untersuchung zu den Akteuren der weltweiten Protestbewegung. Transcript Verlag, 264 Seiten, 22 Euro. Download kostenlos unter: [transcript-verlag.de](https://www.transcript-verlag.de)



IMPRESSUM

Redaktion Axel Weber (verantwortlich), Florian Alberts
Anschritt IG Metall Magdeburg-Schönebeck, Ernst-Reuter-Allee 39 (City Carré), 39104 Magdeburg
Telefon 0391 532 93-0 | Fax 0391 532 93-40
magdeburg-schoenebeck@igmetall.de | magdeburg.igmetall.de

Geschäftsführung plant Kahlschlag bei FAM

Die neue Geschäftsführung bei FAM braucht offenbar nicht einmal die berühmten 100 Tage, um die Hälfte aller Arbeitsplätze am FAM-Standort Magdeburg in Frage zu stellen. Die Geschichte der wirtschaftlichen Schwierigkeiten und damit auch der tariflichen Sonderregelung beim Förderanlagenbauer reicht bis in die 1990er-Jahre zurück.

Mit der tariflichen Sonderregelung vom 23. Juni 2017 jedoch sollte dieser Negativtrend durchbrochen werden. Es wurde vereinbart, dass die Sonderregelung ohne eine Nachfolgeregelung Ende 2020 ausläuft und die Beschäftigten danach den Volltarif erhalten. Es war daher nicht sehr schön, dass die Geschäftsführung im Oktober eine Anschlussregelung für wei-

tere vier Jahre beantragt hat. Demnach sollten statt der bisher vereinbarten 600 Arbeitsplätze nur 500 Arbeitsplätze garantiert werden. Bei der ersten Verhandlung über die eventuelle Fortführung der Sonderregelung kam es noch schlimmer.

Der neue Geschäftsführer sprach von einer äußerst angespannten wirtschaftlichen Situation bei FAM und SIGMA; alle Planannahmen seien nicht haltbar. Bei der derzeitigen Belegschaft von rund 700 Mitarbeitern könnten nur 300 Arbeitsplätze garantiert werden. Zudem könne am Standort Magdeburg nur eine Kernfertigung aufrechterhalten werden. Betriebsratsvorsitzender Torsten Müller nannte dies einen »Paukenschlag«.



Da die Geschäftsführung auch nach vierstündiger Verhandlung nicht von ihren Plänen abrücken wollte, schlug die IG Metall vor, die noch bestehende tarifliche Sonderregelung, mit der 600 Arbeitsplätze garantiert werden, um ein Jahr zu verlängern. Man einigte sich schließlich auf eine Laufzeit bis zum 30. Juni 2021.

»Damit haben wir Zeit gewonnen, um die Geschäftsführung von ihren Kahlschlagplänen abzubringen«, sagte Axel Weber, Erster Bevollmächtigter der IG Metall. »Wir werden die Zeit nutzen, um gemeinsam mit den Beschäftigten ein eigenes Konzept zu entwickeln und Widerstand zu organisieren.«

Mehr Geld und Sicherheit bei Omexom GA Nord GmbH

Am 7. Dezember wurde bei der Omexom GA Nord GmbH ein ordentliches Verhandlungsergebnis erzielt. Neben einem Festbetrag von 67 Euro gibt es eine höhere Auslöse und eine umfassende Beschäftigungssicherung.

Ab dem 1. Januar 2021 steigen die Löhne im Westen um 2 Prozent und im Osten um 2,6

Prozent, in jedem Fall aber um mindestens 67 Euro.

Dieser Festbetrag sorgt für einen überproportionalen Anstieg der unteren Einkommen. Bis zu 3,4 Prozent steigt dadurch das unterste Entgelt. Außerdem werden auch die Auslösesätze erhöht und zwischen Ost und West angeglichen. Für die Fernauslöse gibt es 28 Euro und für Nahauslöse 14,50 Euro – egal ob Ost oder West. »Dies war ein weiterer Schritt in der West-Ost-Angleichung. Aber da sind wir noch nicht am Ende«, resümiert Markus Wente, Verhandlungsführer der IG Metall.

Für das Jahr 2021 ist außerdem die Aussprache betriebsbe-

dingter Kündigungen ausgeschlossen. Omexom sichert zu, alle Geschäftsbereiche und Standorte für diesen Zeitraum zu erhalten.

Bis zum 31.12.2021 wollen die Tarifvertragsparteien den Entgelttarifvertrag überarbeiten: »Die aktuelle Eingruppierungspraxis entspricht nicht mehr dem Entgelttarifvertrag. Das liegt auch daran, dass für die niedrigen Einstiegsgehälter keine Leute mehr zu finden sind. Daran müssen wir etwas ändern. Je mehr Beschäftigte Mitglied der IG Metall sind, umso stärker sind wir am Verhandlungstisch«, fasst Wente das Ergebnis zusammen.



Herzlichen Glückwunsch an alle Kolleginnen und Kollegen, die im Januar und Februar Geburtstag haben. Wir wünschen Euch alles Gute und für das neue Jahr Gesundheit und Lebensfreude.



So bist Du immer gut informiert!

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, vernetzt und informiert zu sein, wissen, was passiert – das ist der erste Schritt auf dem Weg, etwas zu verändern. Sende uns daher gerne Deine E-Mail-Adresse und Du erhältst von uns aktuelle Informationen, Fakten und Hintergründe per E-Mail.

Sende uns Deine Kontaktdaten gerne per Mail an:

magdeburg-schoenebeck@igmetall.de

IMPRESSUM

Redaktion Janek Tomaszefski (verantwortlich)
 Anschrift IG Metall Halberstadt, Bernhard-Thiersch-Straße 2, 38820 Halberstadt
 Telefon 03941 621 68-0 | Fax 03941 621 68-19
 halberstadt@igmetall.de | igmetall-halberstadt.de

Neue Arbeitsverträge bei IFA? Nein danke!

NACH IG METALL-PRÜFUNG DURCHGEFALLEN Die neuen Verträge sind eine Schlechterstellung.

Als der Arbeitgeber bei IFA in Haldensleben in den letzten Monaten begann, mit neuen Arbeitsverträgen auf einzelne Beschäftigte zuzugehen, wurden die IG Metall-Vertrauensleute im Betrieb skeptisch. Mit Hilfe der IG Metall Halberstadt und des DGB Rechtsschutzes unterzogen sie die neuen Verträge einer gründlichen Prüfung.

Das Ergebnis: Die neuen Verträge bringen viele Nachteile für die Beschäftigten, beispielsweise durch Versetzung an einen anderen Arbeitsort (auch ins Ausland), Entbindung des Arztes von der Schweigepflicht, pauschale Zustimmung zu unregelmäßigen Arbeitszeiten und nachteilige Berechnung des Urlaubsanspruchs.

»Wir rechnen fest damit, dass der Arbeitgeber zum Jah-



reswechsel verstärkt mit den neuen Verträgen auf die Beschäftigten zugehen wird. Deshalb müssen wir jetzt alle IG Metall-Mitglieder vernünftig informieren«, schätzt IFA-Vertrauenskörperleiter Kai Werner die Lage ein. Die IG Metall-Vertrauensleute und die IG Metall Halberstadt haben einen mehrseiti-

gen Brief mit allen relevanten Informationen und Risiken rund um den neuen Arbeitsvertrag entworfen und exklusiv an die IG Metall-Mitglieder bei IFA versandt.

Außerdem führten die Vertrauensleute eine groß angelegte Tor-Aktion durch, um für das Thema zu sensibilisieren. Die

Ablehnung der neuen Arbeitsverträge durch die Beschäftigten wurde bei der Tor-Aktion deutlich sichtbar. Gut 300 Kolleginnen und Kollegen beteiligten sich spontan an der dort angebotenen Unterschriftenaktion gegen diese neuen Verträge, die auf der letzten digitalen Betriebsversammlung der Arbeitgeberseite übergeben wurden.

Immer prüfen lassen Janek Tomaszefski, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Halberstadt: »Ich rate generell allen Kolleginnen und Kollegen, auch außerhalb von IFA, sich von uns rechtlich beraten zu lassen, wenn der Arbeitgeber mit neuen Arbeitsverträgen auf sie zukommt. Diese Prüfung ist relativ schnell gemacht und schützt vor bösen Überraschungen.«

Standort- und Beschäftigungssicherung bei KSM und Thaletec

»Auch wenn uns Corona das Leben und Arbeiten momentan sehr erschwert, ist es aus meiner Sicht trotzdem zwingend notwendig, unsere Mitgliederentscheide weiterhin demokratisch zu gestalten. Wir müssen dann eben neue Ideen entwickeln, um dies zu ermöglichen.« So erklärte Janek Tomaszefski, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Halberstadt, dass die Mitgliederversammlungen bei Thaletec und KSM Castings kurzerhand ins Freie verlegt wurden.

Es folgten circa 200 Kleinstgruppengespräche, in denen alle interessierten Mitglieder sich über den Verhandlungsstand informieren und letztlich geheim über das Verhandlungsergebnis abstimmen konnten.

Die wirtschaftliche Situation bei Thaletec und die voraussichtliche Entwicklung bedürfen eines Verzichts der Beschäftigten. Dafür wurden eine Beschäftigungssicherung für die nächsten zwei Jahre abgeschlossen und Investitionen vereinbart.

Insolvenz abgewendet Bei KSM konnte sogar eine Beschäftigungssicherung für fünf Jahre sowie eine Investitionssumme im zweistelligen Millionenbereich abgeschlossen werden. Allerdings wollte der Arbeitgeber im Gegenzug Verzicht, um das insolvente Unternehmen wieder zu stabilisieren. Darüber hinaus konnte der chinesische Eigentümer letztlich davon überzeugt werden, zusätzliche fi-



Mitgliederversammlung im Freien und in Kleinstgruppen.

nanzielle Mittel in Millionenhöhe an das Unternehmen zu überweisen, um so die Insolvenz zu beenden. Da jedoch aus heutiger Sicht kaum jemand mit absoluter Gewissheit sagen kann, wie sich die nächsten Jahre darstellen werden, gibt es ei-

ne Rückzahlklausel, wenn sich das Unternehmen wirtschaftlich besser entwickelt als angenommen.

Die IG Metall-Mitglieder beider Unternehmen haben die Verhandlungsergebnisse mit großer Mehrheit angenommen.